

MARKUS WISSEL

Marrakesch – orientalische Stadt mit zwei Gesichtern

Die Schüler sollen exemplarisch am Beispiel Marrakesch erkennen, dass die Religion und die naturräumlichen Voraussetzungen das Bild der orientalischen Stadt prägen und dass sich die Stadtstruktur im Lauf der Jahrhunderte verändert hat. Der 13-jährige Ali bringt dazu den Schülern sein Marrakesch mit den zwei Gesichtern auf einem „Stadtrundgang“ motivierend näher.

Der Orient mit seiner 5000 Jahre alten Stadtgeschichte beheimatet die älteste urbane Kultur der Erde. Die Perle des Südens, wie Marrakesch (Marokko) auch genannt wird, ist ein treffendes Beispiel für den Kontrast zwischen traditioneller Altstadt und unter westlichem Einfluss entstandener Neustadt, dem die orientalischen (bzw. islamischen) Städte ihr Erscheinungsbild verdanken.

Merkmale der traditionellen orientalischen Stadt

Die Koutoubia-Moschee (M1), die Platz für 25 000 Gläubige bietet, ist nur eine von etwa 130 Moscheen in Marrakesch. Mit ihren Minaretten – den Türmen für die Gebetsrufer – und den

Medressen – Bildungsinstitutionen für islamische Wissenschaften – prägen die Moscheen das Stadtbild stark. Auch die einst zum Schutz der Bewohner errichtete äußere Stadtmauer und die peripher gelegene Burg (Zitadelle oder Kasbah) dominieren das Bild der orientalischen Stadt. Prägend für die Altstadt (Medina) ist das Gewirr aus Gassen. Hier existieren nur wenige Hauptstraßen, von denen häufig enge Sackgassen abzweigen, die wiederum in kurzen Wegen zum Inneren der Wohnhausblöcke auslaufen. Diese Anordnung soll – genauso wie die besondere Bauweise der Wohnhäuser – die Privatsphäre der Bewohner schützen. Die Wohngebäude sind als ummauerte Wohnhöfe gebaut und werden deswegen auch als Atriumhaus bezeichnet.

Der typische Markt – auf Arabisch „Souk“ und auf Persisch „Basar“ – ist wirtschaftliches und finanzielles Steuerungs-

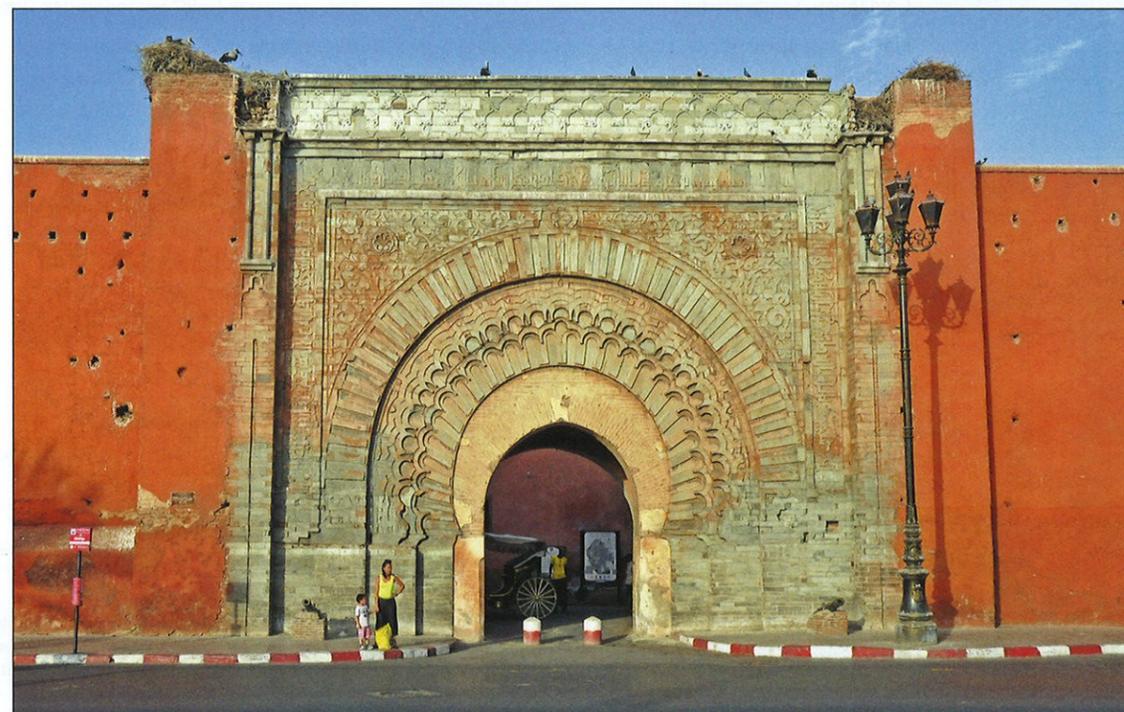


Abb. 1: Das gewaltige Tor „Bab Agnaou“ ist Teil der Stadtmauer von Marrakesch.

Foto: fotolia.com
(Waldteufel)

DAS THEMA IM UNTERRICHT

Planung und Zeitrahmen

Klassenstufe:	7./8. Klasse
Zeitbedarf:	1 Doppelstunde
Lehrplanbezüge:	Lebensweise im Kulturraum Orient, Entdecken von kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Prägung des Raums durch den Islam und das trockene Klima, Wandel der traditionelle Wirtschafts- und Lebensweise
Download:	Trimino zur Ergebnissicherung

Als Einstieg in die Unterrichtsstunde wird der 13-jährige Ali vorgestellt und seine Heimatstadt Marrakesch auf einer geeigneten Wandkarte verortet. Anschließend wird mithilfe des Stadtplans (M3) auf die Lage der Koutoubia-Moschee (M1) hingewiesen, vor der die Schüler Ali treffen. Im Lehrervortrag wird die Bedeutung der Religion durch die Größe der Koutoubia-Moschee und die Anzahl aller Moscheen hervorgehoben. Die Schüler erhalten durch das (Vor-)Lesen der Einführung (M1) Informationen, die sie durch Ankreuzen der richtigen Lösungen fixieren. Anhand des Stadtplans und Alis Weg durch die Stadt soll den Schülern deutlich werden, dass die schmalen, schattenspendenden Straßen – sie sind nur so breit, dass zwei beladene Esel (M3) aneinander vorbei passen – oftmals in Sackgassen übergehen, um den Schutz der Privatsphäre zu gewährleisten. Eine arbeitsteilige Partnerarbeit kontrastiert das Aussehen der Wohnung von außen und von innen (M2). Über die in der Religion verankerten Gründe dafür informiert der Lehrer, falls das Vorwissen der Schüler nicht ausreicht. Karawansereien weisen typischerweise ebenfalls die Innenhofbauweise auf. Sie waren früher Versorgungsstation, Über-

zentrum für eine Vielfalt der Wirtschaftssektoren, wobei sich die einzelnen Branchen in Ladenstraßen oder überdachten Hallen meist räumlich konzentriert anordnen. Dabei befinden sich die Händler mit hohem Rang, die beispielsweise Gold und Silber verkaufen, in unmittelbarer Nähe zur Moschee, während Geschäftsleute mit geringerem Ansehen weiter entfernt ansässig sind. Geruchs- und lärmintensive Gewerbe wie Gerbereien werden an den Rand der Medina gedrängt. Die Trennung von Wohnort und Arbeitsstätte, welche in der Viertelbildung und der Konzentration wirtschaftlicher Funktionen am Souk ihren Ausdruck findet, ist prägend für die orientalische Stadt.

Veränderungen der orientalischen Stadt

Im 19. und 20. Jahrhundert erfolgte eine westliche Überprägung der orientalischen Städte durch britische und französische Kolonialmächte sowie durch die Einbindung in die globale Weltwirtschaft, die mit einem gewaltigen Wachstum der Städte einherging. Deshalb ist heute eine bipolare Stadtstruktur vorzufinden: einerseits der erhaltene historische Stadtkern, der im orientalischen Stil erbaut wurde, und andererseits moderne Stadtviertel, die sich durch eine funktionale Bauweise auszeichnen. Der Basar verliert heute immer mehr an Bedeutung. Stattdessen werden neue Geschäfts- und Bürozentren (Central Business District) nach westlichem Mus-

nachtungsmöglichkeit, Warenlager und Handelsplatz für Reisende. Mit einem Lehrervortrag über die Karawansereien kann zum eigentlichen Ort des Handels, dem Souk, übergeleitet werden. Detailinformationen über diesen erhalten die Schüler in Form eines Lückentextes mit vorgegebenem Wortspeicher. Durch ein kurzes Video (Youtube: Shopping Souk – Marrakesch) und durch das Austeilen von Datteln oder Feigen, wie sie auf dem Souk verkauft werden, kann etwas Atmosphäre für die Schüler nachgestellt werden.

Daran anschließend wird der Stadtrundgang in der Neustadt fortgesetzt und das moderne Haus von Alis Onkel, der ein bekannter Architekt ist, besucht. Ein Zeitungsinterview (M4) wird von Schülern im szenischen Lesen vorgetragen und Veränderungen im Stadtaufbau werden notiert. Nach der Besprechung der Schülerantworten kann die Überschrift ergänzt werden und die Frage, warum Marrakesch „eine Stadt mit zwei Gesichtern“ ist, von den Schülern beantwortet werden. Als Hausaufgabe bietet es sich an, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der orientalischen Stadt und einer Stadt im Heimatraum herausarbeiten zu lassen. Als Gesamtsicherung steht ein Trimino (Download) zur Verfügung oder es gibt die Möglichkeit einen vereinfachten Grundriss Marrakeschs an die Tafel zu zeichnen und mit Wortkarten die wichtigsten Elemente zu benennen.

Lösungshinweise Aufg. 4:

Enge Gassen – spenden Schatten
enden oft als Sackgassen – Schutz der Privatsphäre
Außen: fensterlose Fassade – Schutz vor Hitze und Bescheidenheit
Innen: schmuckvolle Innenhöfe – spenden Schatten, mehrere Räume gehen direkt vom Innenhof ab, oft Brunnen im Hof

ter geschaffen. Der CBD-Kern entstand bereits während einer älteren Entwicklungsphase im Bereich des früheren gehobenen Wohngebietes. Die neuesten und modernsten Geschäfte befinden sich aber im peripheren CBD-Rand. Dort ist im Zuge der jüngsten Stadtentwicklung ein Hotel- und Managementdistrikt, verbunden mit Oberschichtinkaufszentren, entstanden. Der zentrumsseitige und ältere CBD-Rand dagegen ist ein altes Oberschichtviertel. Hier sind Regierungs- und Verwaltungsgebäude sowie höhere Schulen und Krankenhäuser angesiedelt. Die steigende Motorisierung durch den Individualverkehr treibt den Umbau der Außenbezirke nach westlichen Maßstäben voran, sodass breite Durchgangsstraßen angelegt werden.

Als Fazit kann abschließend gesagt werden, dass heute ein differenziertes Neben- und Miteinander traditioneller und moderner Elemente charakteristisch für die orientalische Stadt ist.

LITERATUR

Heineberg, H.: Stadtgeographie. Paderborn 2006
Heineberg, H.: Einführung in die Anthropogeographie/
Humangeographie. Paderborn 2007

M | 1 Ali stellt seine Heimatstadt vor



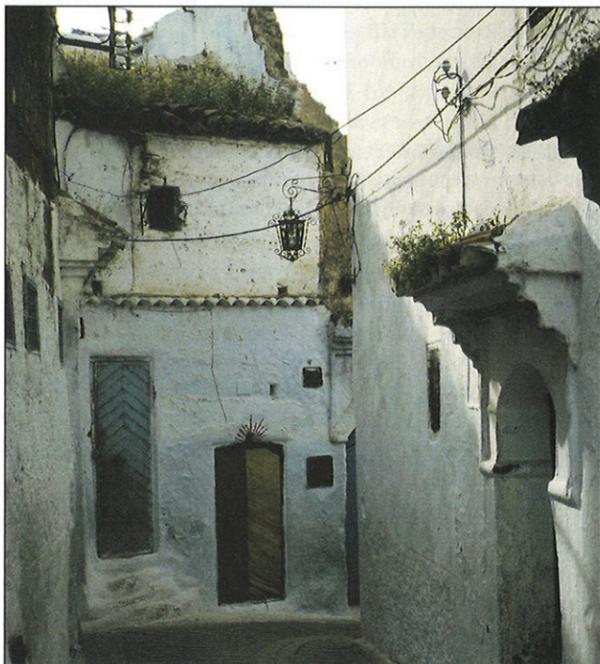
Foto: artvertise fotodesign, Gütersloh

Das ist Ali. Er ist 13 Jahre alt und wohnt in Marrakesch, in Marokko. Er nimmt dich mit auf einen Stadtrundgang durch seine Heimatstadt. Er erklärt:

„Marrakesch, die Perle des Südens, hat eine gut erhaltene Altstadt. In ihrem Zentrum liegt die Koutoubia-Moschee, an die auch eine Medresse angeschlossen ist. Medressen sind die Koranschulen. Hier wird gelehrt und gepredigt. Die Medina, so wird die Altstadt genannt, ist von einer fast 12 km langen Stadtmauer aus rotem Lehm umgeben. Sie wurde ursprünglich zum Schutz vor Angriffen errichtet. Gleichzeitig hielt sie auch den vom Wind aufgewirbelten Staub auf. Die Kasbah gehört zum unverwechselbaren Bild von Marrakesch. Sie ist eine Burg- und Palastanlage, die in die Stadtmauer integriert ist. Hier residierte der Sultan, der Herrscher der Stadt.“

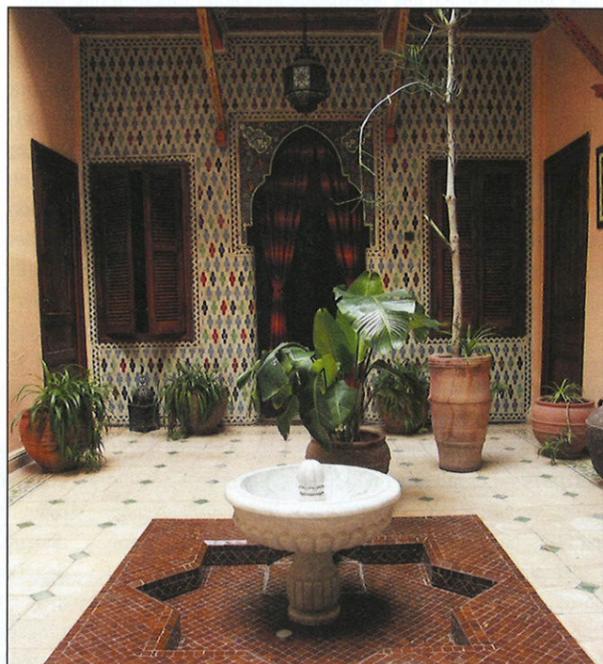
M | 2 Ali zeigt sein Wohnhaus in der Altstadt

Wir sind am Haus von Alis Familie angelangt. Arbeitet in Partnerarbeit zusammen. Ein Schüler schaut 30 Sekunden auf das Foto links, der andere auf das Foto rechts. Dann dreht ihr die Seite um und berichtet einander möglichst viele Details.



Außenansicht

Foto: Walter Glaab



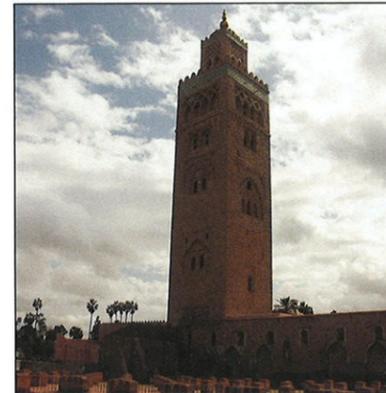
Innenansicht

Foto: Sebastian Hausleiter

AUFGABEN

- Beschreibe die Lage von Marrakesch (Atlas, Wandkarte).
- Markiere die Lage der Koutoubia-Moschee im Stadtplan (M3) mit einem Kreis.
- Höre aufmerksam zu, was Ali über Marrakesch sagt (M1). Kreuze danach die richtige(n) Antworten auf dem Auswertungsblatt an.
- Nenne typische Merkmale der Wohnbebauung in der orientalischen Altstadt.
- Vergleiche die Bauweise eines Wohnhauses (M2) und einer Karawanserei (M3).
- Ali zeigt auch das traditionelle Geschäftszentrum von Marrakesch, den Souk (vgl. M3).
 - Markiere den Souk in Rot in der Karte.
 - Erstelle auf dem Auswertungsblatt einen Informationstext zum Souk. Nutze den Wortspeicher.
- Lest das Interview mit Alis Onkel Jamaal Tamer (M4) in verteilten Rollen.
 - Notiere mind. drei Aussagen, wie sich Marrakesch im 20. Jahrhundert verändert hat.
 - Erläutert in einem kurzen Text, warum Marrakesch als eine Stadt mit zwei Gesichtern bezeichnet werden kann.

M | 3 Auf Stadtrundgang in Marrakesch – Eindrücke



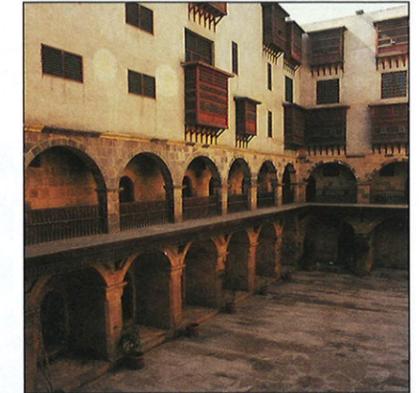
Koutoubia-Moschee

Foto: Sebastian Hausleiter



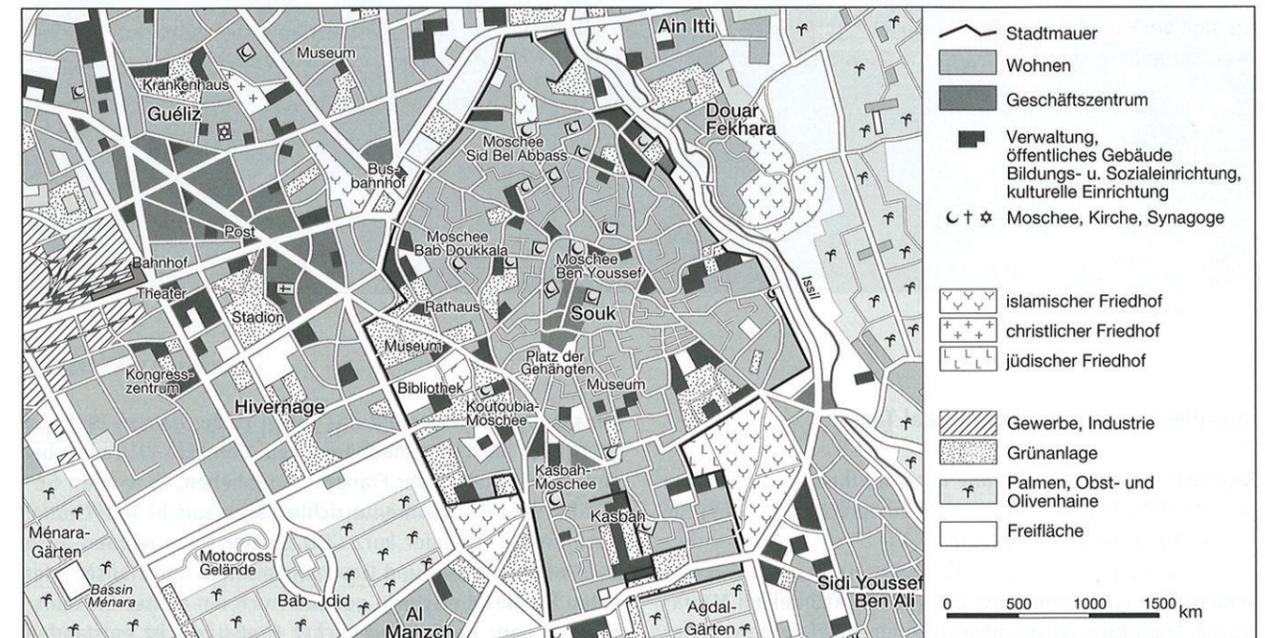
Straßen der Altstadt (Medina)

Foto: Walter Glaab



Karawanserei

Foto: picture-alliance (H. Champollion/akg-images)

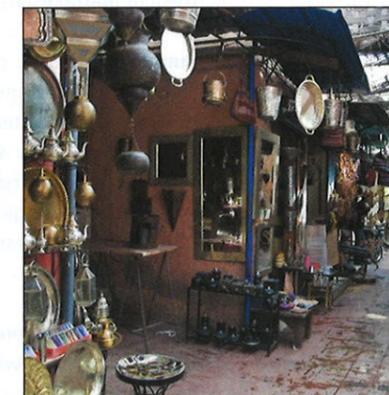


© westermann



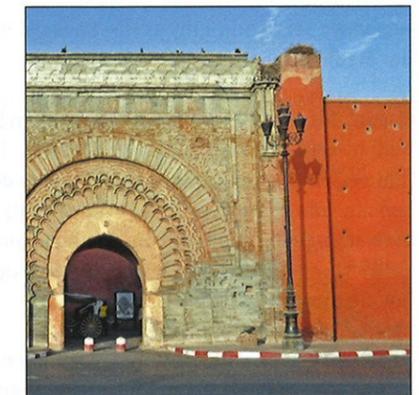
Moderner Platz außerhalb der Altstadt

Foto: Fotolia/Tetastock



Im Souk

Foto: dpa/Bildagentur-online



Stadtmauer

Foto: fotolia.com (Waldteufel)

M | 4 In der Neustadt von Marrakesch



Foto: dpa/Uwe Gering

Interview mit Alis Onkel Jamaal Tamer

Reporter: Herr Tamer, ich habe mich mit Ihnen getroffen, um über die Neustadt von Marrakesch zu sprechen. Würden Sie sich bitte kurz selbst vorstellen?

Jamaal: Nun ja, ich bin einer der großen Architekten Marrakeschs. Mein Büro ist verantwortlich für die Planung von vielen Gebäuden, die in der Neustadt entstanden sind. Ich selbst lebe mit meiner Familie in einem großen Haus in der Neustadt, im Stadtteil Guéliz.

Reporter: Seit wann gibt es die Entwicklung, dass außerhalb der Medina gebaut wird?

Jamaal: Als um 1900 die Franzosen großen Einfluss in Marokko hatten, kam es zu ersten Bautätigkeiten. Die breiten Straßen und verschiedene Straßennamen lassen dies noch heute erkennen. Die Franzosen haben auch entlang der Prachtallee Verwaltungen und öffentliche Gebäude angesiedelt. Doch die Entwicklungen, die inzwischen überall sichtbar sind, gehen auf die moderne Weltwirtschaft zurück.

Reporter: Können Sie diese Entwicklungen etwas genauer erklären. Was meinen Sie mit moderner Weltwirtschaft?

Jamaal: Der Westen prägt das Leben in der ganzen Welt. So ist es auch nach der Unabhängigkeit Marokkos 1956 nicht bei den Bautätigkeiten geblieben. Es wurden Geschäfts- und Bürozentren errichtet. Man spricht vom Central Business District oder kurz CBD. In der Nähe wurden auch Hotels für Touristen und Geschäftsreisende und Häuser oder Villen für die Oberschicht gebaut. Auch ein großes Einkaufszentrum ganz im Stile westlicher Großstädte ist entstanden – hier war mein Büro an der Planung beteiligt.

Reporter: Die Neustadt wird manchmal auch als das zweite Gesicht Marrakeschs bezeichnet.

Jamaal: Ja, das ist richtig. Sie brauchen sich doch nur umzusehen. Hier erinnert nichts daran, dass man sich im Orient befindet! Die breiten Straßen sind darauf ausgerichtet, mit Autos befahren zu werden. Die Esel werden in der Altstadt meist nur als Touristenattraktion herumgeführt. Und die vielen Mietwohnungen sind nach westlichem Vorbild gebaut. Aber es gibt auch einige Wohnungslose, die in einer Art Slum leben.

Reporter: Herr Tamer, herzlichen Dank, dass Sie uns einen Einblick in die Entwicklung des neuen Marrakeschs gegeben haben!

Autorentext

Aufgabe 3: Kreuze richtige Antworten an.

<p>Welche Bedeutung hat das Wort „Medresse“?</p> <p><input type="checkbox"/> Schimpfwort</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Koranschule</p> <p><input type="checkbox"/> Grußformel</p>	<p>Welchen Zweck hat die Stadtmauer, die die Altstadt umgibt?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Schutz vor Angriffen</p> <p><input type="checkbox"/> Schutz vor Wind und Staub</p> <p><input type="checkbox"/> Schutz vor wilden Tieren</p>
<p>Wie wird die Altstadt in orientalischen Städten noch genannt?</p> <p><input type="checkbox"/> Muezzin</p> <p><input type="checkbox"/> Minarett</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Medina</p>	<p>Kreuze die korrekten Aussagen zur Kasbah an!</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Eine Kasbah ist eine Burg- und Palastanlage.</p> <p><input type="checkbox"/> Die Kasbah ist eine Art Theater.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Sie ist der Wohnsitz des Herrschers.</p>

Aufgabe 4: Merkmale einer Wohnbebauung in der orientalischen Altstadt.

Aufgabe 6b: Der Souk

Der Souk ist das Handels- und _____viertel. Die engen _____ sind meist _____, um Schutz vor der sengenden Sonne zu bieten. Nach Branchen und _____ geordnet gibt es Souks für Schmuck, Textilien, Teppiche, Gewürze, Leder, Glas, Kupfer oder andere Waren. Dabei sind die Händler mit _____, wie die Gold- und Silberschmiede, nah an der Hauptmoschee anzutreffen, während solche mit geringerem Ansehen, wie Gewürz- und Textilienverkäufer _____ gelegen sind. Geruchs- und _____ Gewerbe (Gerbereien, Schmiede) sind am Rand der _____ angesiedelt. Die Souks sind das traditionelle _____ orientalischer Städte. Feste _____ gibt es nicht, nur nachts wird der Markt verschlossen.

Wortspeicher

weiter abseits – Gassen – Gewerben – Handwerker – hohem Rang – lärmintensive – Medina – Öffnungszeiten – überdacht – Wirtschaftszentrum